

Schulinternes Curriculum

Geographie

Sekundarstufe II

Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2

(Stand Februar 2026)



Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zum Geographieunterricht in der Sekundarstufe II	1 -
1.1	<i>Die Fachgruppe Erdkunde/Geographie am Silverberg-Gymnasium</i>	1 -
1.2	<i>Leitziele und Angebote</i>	1 -
1.3	<i>Das Fach Geographie in der Sekundarstufe II</i>	2 -
2.	Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sekundarstufe II	4 -
3.	Entscheidungen zum Geographieunterricht	4 -
3.1	<i>Unterrichtsvorhaben</i>	4 -
3.2	<i>Grundsätze der fachdidaktischen/-methodischen Arbeit</i>	5 -
3.3	<i>Lehr- und Lernmittel</i>	5 -
3.4	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung (Sekundarstufe II)</i>	6 -
	<i>Klausuren</i>	6 -
	<i>Sonstige Mitarbeit</i>	6 -
3.5	<i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	9 -
4.	Fächerverbindende und Fächerübergreifende Lernziele (Sek II)	9 -
4.1	<i>Digitalisierung</i>	9 -
4.2	<i>Umwelterziehung</i>	10 -
4.3	<i>Berufsorientierung</i>	11 -
4.4	<i>Verbraucherbildung</i>	12 -
5.	Exkursionen – Geographie vor Ort (Sekundarstufe II)	12 -
6.	Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II – Jahrgangsstufen EF – Q2	13 -
7.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30 -
8.	Qualitätssicherung und Evaluation	30 -

1. Allgemeines zum Geographieunterricht in der Sekundarstufe II

1.1 Die Fachgruppe Erdkunde/Geographie am Silverberg-Gymnasium

Der Fachgruppe Erdkunde/Geographie des Silverberg-Gymnasiums in Bedburg gehören im laufenden Schuljahr 2025/26 sieben Kolleginnen und Kollegen an. Dies sind namentlich v.l.n.r. Frau Jaksch (Jak), Frau Bielert (Bil), Frau Kuklinski (Kuk), Herr Foroughian (For), Herr Mohr (Moh) und Herr Ratzlaff (Rat). Neu in der Fachschaft begrüßen dürfen wir Herrn Lange (Lng).



1.2 Leitziele und Angebote

Geographie ist eine Raumwissenschaft. Der Raum stellt die grundlegende Dimension menschlichen Lebens dar und wird im Fach Geographie als komplexes Wirkungsgefüge natürlicher Gegebenheiten und gesellschaftlicher Prozesse verstanden. Der Geographieunterricht der gymnasialen Oberstufe knüpft an die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen an und vertieft diese systematisch im Sinne einer wissenschaftspropädeutischen Bildung.

Im Kernlehrplan wird hervorgehoben, dass die Gesellschaftswissenschaften dazu beitragen, „Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksame Strukturen und Prozesse zu verstehen

und zu beurteilen sowie in demokratisch verfassten Gemeinwesen verantwortlich mitzuwirken“ (KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 10). Das Fach Geographie leistet hierzu einen spezifischen Beitrag durch die Förderung einer raumbezogenen Handlungskompetenz.

Diese wird definiert als die Fähigkeit und Bereitschaft, „die Strukturen und Prozesse der nah- und fernräumlichen Lebenswirklichkeit zu analysieren, sachstrukturell zu erfassen und selbstbestimmt sowie solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung räumlicher Lebenswirklichkeit mitzuwirken“ (KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 10–11). Damit trägt das Fach in besonderer Weise zur Vorbereitung auf gesellschaftliche Teilhabe sowie auf Studium und Beruf bei.

Der Kernlehrplan betont zudem, dass „die grundlegenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts an den Raum als existenzielle Dimension des menschlichen Lebens gebunden“ sind (KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 10). Vor diesem Hintergrund setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertieft mit globalen Disparitäten, Prozessen der Globalisierung, nachhaltiger Entwicklung sowie mit Fragen der Ressourcennutzung und -konflikte auseinander. Sie lernen, raumbezogene Sachverhalte und Problemstellungen unter Anwendung fachlicher Konzepte, Modelle und Arbeitsweisen differenziert zu analysieren, zu bewerten und begründet zu beurteilen (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 12–14).

Im Sinne der politischen Mündigkeit und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung trägt das Fach Geographie dazu bei, reflektierte Urteile zu entwickeln und verantwortungsbewusst an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Die im Fach Geographie erworbenen Kompetenzen sollen dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- die natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne nachhaltiger Entwicklung sichern und verantwortungsvoll nutzen (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 10–11),
- Chancen und Risiken globaler Verflechtungen analysieren und bewerten (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 18 ff.),
- weltweite Disparitäten und Entwicklungsunterschiede differenziert erfassen (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 20 ff.),
- globale Zusammenhänge multiperspektivisch reflektieren und interkulturelle Verständigung fördern (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 10–11).

1.3 Das Fach Geographie in der Sekundarstufe II

Das Fach Geographie wird am Silverberg-Gymnasium in der Sekundarstufe II in den Grundkursen der Jahrgangsstufen EF-Q2 jeweils dreistündig unterrichtet. Im Leistungskurs wird das Fach am Silverberg-Gymnasium in den Jahrgangsstufen Q1-Q2 fünfstündig unterrichtet.

In der Sek. II arbeitet die Fachschaft Geographie orientiert am Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe (GOST) des Landes NRW (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2014) und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den verschiedenen in den Schulinternen Lehrplänen der Sekundarstufe I bereits dargestellten Kompetenzbereichen fort. Die Themen der Qualifikationsphase richten sich nach den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW, welche mit ihren jeweiligen Schwerpunktsetzungen jahrgangweise angepasst werden und die inhaltlichen Voraussetzungen für das Zentralabitur sicherstellen. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen der Grund- und Leistungskurse zu Beginn der Qualifikationsphase Sequenzübersichten, Operatorenlisten und Informationen zur Leistungsbeurteilung (s. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II). Diesen Inhaltsfeldern wird das ab der Jahrgangsstufe EF und auch in der Qualifikationsphase eingesetzte Buch *Diercke Praxis Einführungsphase* bzw. *Diercke Praxis Qualifikationsphase* gerecht.

Darüber hinaus kann die jeweilige Lehrkraft diese Materialien durch weitere Materialien, beispielsweise aus anderen Lehrwerken, ergänzen. Auch werden diese Materialien durch die beiden verfügbaren Atlanten, Diercke und Haack, ergänzt. Hinzu kommen zahlreiche multimediale Ergänzungsmaterialien (z.B. App-Lizenzen, CD-ROMS, internetbasierte Quellen, Filmausschnitte, Zeitschriften).

Dieses große Angebot an unterschiedlichen Materialien ermöglicht eigenständige, offene und kooperative Arbeits- und Sozialformen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, raumbezogene Prozesse und Strukturen zu verstehen sowie eine **raumbezogene Handlungskompetenz** zu erwerben. Dies schließt weitere, untereinander vernetzte Kompetenzbereiche des Kernlehrplans ein.

Sachkompetenz: Umgang mit allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum; Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum (inkl. Anwendung, Abgleich, Weiterentwicklung); Anwendung von Fachbegriffen; Orientierungsfähigkeit (Orientierungsraster)

Methodenkompetenz: Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse selbständig zu erschließen (z.B. Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme; unmittelbar durch originale Begegnung); Strukturierung, Analyse und Interpretation von geographisch relevanten Informationen (analog und digital); themen- und adressatenbezogene Darstellung von raumbezogenen Sachverhalten (verbal und graphisch angemessen)

Urteilskompetenz: Bereitschaft und Fähigkeit, räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit nach fachlichen Kriterien zu beurteilen; Raumnutzungskonflikte zu erörtern;

Lösungsansätze und deren Auswirkungen einzuschätzen; eigene und fremde Positionen, Interessen und Wertvorstellungen reflektiert zu hinterfragen

Handlungskompetenz: Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz Handlungsoptionen für die Nutzung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen sowie zur Lösung von Raumnutzungskonflikten zu entwickeln, zu realisieren und zu reflektieren

Die jeweilige Lehrkraft integriert zudem in den Prozess des angestrebten Kompetenzerwerbs zusätzliche regionalspezifische und aktuelle Themen, Methoden und Medien, da diese regionalspezifischen und aktuellen Entwicklungen und Ereignisse die Lebenswirklichkeit der Lernenden beeinflussen bzw. Engagement und Empathie besonders stark wecken. In diesem Zusammenhang stehen alle Mitglieder der Fachgruppe Erdkunde/Geographie in einem ständigen Austausch.

Es wird eine kontinuierliche **Lernprogression** auf quantitativer Ebene (Phänomene und Räume) und qualitativer Ebene (Komplexität und Abstraktionsgrad) angestrebt. Der Zuwachs an Kompetenzen im Laufe der Sekundarstufe I bereitet die Lernenden auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe vor.

2. Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sekundarstufe II

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten Wochenstunden (45 Minuten) sowie die Anzahl der zu schreibenden Testate können der Tabelle entnommen werden:

Jahrgang	Stundenzahl/Woche (GK/LK)	Anzahl und Dauer der Klausuren (GK/LK)
EF	3	2, 90 Min.
Q1.1	3/5	2, 135/180 Min.
Q1.2	3/5	2, 135/180 Min.
Q2.1	3/5	2, 180/225 Min.
Q2.2	3/5	Vorabitur/Abitur, 210+30/270+30 Min.

3. Entscheidungen zum Geographieunterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen werden durch die konkreten Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan (siehe unten) abgedeckt. Die Lehrkräfte der Fachschaft Erdkunde/Geographie fördern und entwickeln die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden.

In der detaillierten Übersicht zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben werden zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit die zu erwerbenden Kompetenzen angeführt.

Der ausgewiesene Zeitrahmen für jedes Unterrichtsvorhaben versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Im schulinternen Curriculum werden nur rund $\frac{3}{4}$ der Bruttounterrichtszeit verplant. So sollen die Lehrkräfte einen Spielraum haben, um Vertiefungen einzubauen, auf besondere Schülerinteressen einzugehen, aktuelle Themen zu nutzen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten, Klausuren...) zu berücksichtigen.

3.2 Grundsätze der fachdidaktischen/-methodischen Arbeit

Die individuellen Lernwege der Schüler/innen soll berücksichtigt werden, um so auch eine aktive Teilnahme am Unterricht zu fördern. Die Förderung der selbständigen Arbeit soll auch schon in jüngeren Jahrgängen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts sein und ihr Anteil soll sich im Laufe der Schuljahre weiter steigern. Die Lehrkraft bietet somit Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbständiger Arbeit. Eine ebenso hohe Bedeutung soll der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schüler/innen beigemessen werden. Ziel ist es, allen Lernenden einen durchgängigen individuellen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Im Geographieunterricht am Silverberg-Gymnasium stehen folgende fachliche Grundsätze im Mittelpunkt des Unterrichts:

- Untersuchung von Mensch-Raum-Beziehungen
- Wissenschaftsorientierung
- Förderung des vernetzten Denkens → muss daher auch zeitweise fächer- und lernbereichsübergreifend bzw. projektartig angelegt sein
- Schülerorientierung
- Lebensweltbezug → knüpft an die Erfahrungen und Interessen der Lernenden an
- Problemorientierung → reale Probleme in konkreten Räumen
- Orientierungsfähigkeit → bspw. durch Geländegänge, Exkursionen, Klassenfahrten, ...
- Exemplarität → räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in ausgewählten Problemen erkennen
- Anschaulichkeit
- Gegenwarts- und Zukunftsorientierung → hohe Bedeutung für die Lernenden
- Handlungsorientierung → reale Begegnung an inner- und außerschulischen Lernorten

3.3 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe II wird als allgemeine Arbeitsgrundlage das Lehrwerk „Diercke Praxis“ des Westermann-Verlags genutzt. Ergänzt wird dieses Lehrwerk momentan durch die Atlanten „Diercke Weltatlas“ in seiner neusten Auflage von 2023. Zudem bezieht die

Fachschaft Erdkunde/Geographie schon seit langem ein Abo der Fachzeitschrift „Praxis Geographie“. Die in der Fachzeitschrift veröffentlichten didaktischen Ansätze sind immer wieder Teil des Unterrichts. Darüber hinaus ergänzen die Lehrkräfte die Materialien in den Lehrwerken durch zusätzliches Material aus unterschiedlichen Quellen (z.B. Internet, FWU, ...).

3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sekundarstufe II)

Die Leistungsbewertung im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe erfolgt auf der Grundlage von § 48 Schulgesetz NRW sowie der §§ 13–16 APO-GOST in Verbindung mit dem Kernlehrplan Geographie für die gymnasiale Oberstufe NRW (2014).

Die allgemeinen, fächerübergreifenden Regelungen zur Leistungsbewertung sind im schulischen Leistungskonzept festgelegt und gelten entsprechend auch für das Fach Geographie.

Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz (vgl. KLP GoSt Geographie NRW 2014, S. 12–14). Ziel ist die Entwicklung und Überprüfung der raumbezogenen Handlungskompetenz (vgl. ebd., S. 10–11).

Die Leistungsbewertung erfolgt in den beiden Beurteilungsbereichen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Beurteilungsbereiche sind gemäß § 13 APO-GOST angemessen zu berücksichtigen.

Klausuren

In der Einführungsphase sowie in der Qualifikationsphase werden die in § 14 APO-GOST vorgesehenen Klausuren geschrieben.

Die Klausuren sind materialgestützt, kompetenzorientiert und berücksichtigen die Anforderungsbereiche I–III. In der Qualifikationsphase orientieren sich Aufgabenstellung, Struktur und Bewertung an den jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Geographie.

Gemäß § 16 APO-GOST wird die sprachliche Richtigkeit in Klausuren angemessen berücksichtigt.

Sonstige Mitarbeit

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ umfasst alle im Unterricht erbrachten Leistungen außerhalb der Klausuren (§ 15 APO-GOST). Hierzu zählen insbesondere mündliche

Beiträge, materialgestützte Analysen, problemorientierte Stellungnahmen, Präsentationen sowie weitere schriftliche und mündliche Unterrichtsbeiträge.

Bewertet werden Qualität, Kontinuität, fachliche Richtigkeit, methodische Sicherheit sowie die angemessene Verwendung der Fachsprache.

Die Note beruht auf einer fachlich-pädagogischen Gesamtbewertung; eine rein rechnerische Mittelung einzelner Leistungen ist nicht zulässig.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

▪ **mündliche Beiträge zum Unterricht**

- Vorträge (z.B. von Hausaufgaben)
- Beteiligung an Diskussionen, Beiträge in Gruppenarbeiten
- Leiten und Werten von Gesprächsverläufen und Diskussionen
- Beurteilen von Sachverhalten aufgrund von Kriterien
- Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge
- Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen
- Analyse und Interpretation von Texten, Grafiken oder Diagrammen
- Qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Präsentation von Referaten

Die Präsentation von Referaten wird in den einzelnen Jahrgangsstufen eingeübt und soll eine Progression ermöglichen. Die Bewertung der Referate erfolgt mit Hilfe eines Kriterienrasters (s. u.), das an die jeweilige Jahrgangsstufe angepasst wird:

Präsentationsbewertungsbogen für den Geographieunterricht in der Sekundarstufe I/II
Silverberg-Gymnasium Bedburg

Referent*in:	Datum:	
Kurs:	Uhrzeit:	
Kontext:		
Thema:		
Kriterien	Zu erreichen:	Punkte:
Sachkompetenz: Qualität und Umfang der fachlichen Inhalte	20	0
Sachlich richtig und hohe Qualität der fachlichen Inhalte	6	
Themenstellung voll erfasst und Thema differenziert analysiert	3	
Sinnvolle und nachvollziehbare Schwerpunktsetzung , Informationsdosierung	3	
Sicherer Umgang und treffender Gebrauch der Fachsprache	5	
Differenzierte Betrachtungsweise	3	
Strukturierungskompetenz: Strukturierung der Präsentation	20	0
Passender und motivierender Einstieg	3	
Geographische Problemstellung: sinnvoll, motivierend und wird beantwortet	3	
Transparente Gliederung zu Beginn der Präsentation	3	
„ Roter Faden “: durchgehender Bezug zur Problemstellung, sinnvolle Überleitungen	4	
Gliederung problemorientiert , sachgerecht, logisch, nachvollziehbar und zielgerichtet	4	
Zuspitzender und zusammenfassender Schluss mit Bezug zur Einleitung	3	
Medienkompetenz: Sachgerechter Einsatz von Medien	12	0
Funktionaler Medieneinsatz: Medien tragen zum Verständnis bei	3	
Sinnvoller Einsatz geographiespezifischer Medien (Karten, Diagramme, ...)	3	
Der Einsatz der Medien wird technisch beherrscht	3	
Layout und Gestaltung der verwendeten Medien überzeugen	3	
Methodenkompetenz: Sachgerechter Einsatz von Methoden	13	0
Fachspezifische Methoden (z.B. Lokalisierung, Karteninterpretation, ...) werden sicher angewendet	4	
Informationsbeschaffung und Recherche differenziert durchgeführt: Quellenvielfalt, Auswahl wissenschaftlicher Quellen, Quellenkritik	5	
Die Quellenangaben sind vollständig und richtig formatiert.	4	
Kommunikationskompetenz: Kommunikative und rhetorische Fertigkeiten	10	0
Rhetorische Fähigkeiten: vielfältiger Wortschatz, gute Ausdrucksfähigkeit	3	
Gezielter Einsatz der Sprache: Variation von Sprechpausen und -tempo, Betonung, frei und flüssig	4	
Gezielter Einsatz von Körpersprache, Mimik und Gestik	3	
Reflexionskompetenz: Reflexion über Medien, Methoden und Inhalte	3	0
Reflexion kritisch, gelungen, begründet	3	
Handout (Inhalt, Gestaltung, Formelle Aspekte)	20	
Weitere Kompetenzen/ besonders hervorzuheben:	2	0
Vorgegebener Zeitrahmen wurde eingehalten	2	
Gesamt:	zu erreichende Punkte:	davon erreicht:
	100	

3.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung im Fach Geographie erfolgt auf Grundlage von § 48 SchulG NRW sowie § 13 APO-GOST kontinuierlich und transparent in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Rückmeldung zu Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt in der Regel mündlich im Anschluss an Unterrichtsbeiträge oder punktuelle Leistungsüberprüfungen. Dabei werden der erreichte Kompetenzstand sowie Möglichkeiten der Weiterentwicklung erläutert.

Klausuren werden schriftlich korrigiert und bewertet. Die Korrektur macht den Grad der Zielerreichung in Bezug auf die überprüften Kompetenzen sowie die Anforderungsbereiche I–III nachvollziehbar. In der Qualifikationsphase orientiert sich die Rückmeldung zunehmend an den Bewertungsmaßstäben des Zentralabiturs.

Individuelle Beratungsgespräche erfolgen insbesondere:

- bei deutlichen Leistungsentwicklungen (positiv oder negativ),
- im Vorfeld von Kurswahlen bzw. Laufbahnentscheidungen,
- bei Bedarf auf Wunsch der Schülerin oder des Schülers.

Im Sinne der Wissenschaftspropädeutik wird in der Qualifikationsphase besonderer Wert auf kriteriengeleitetes Feedback gelegt, insbesondere im Hinblick auf Analysefähigkeit, Urteilsbildung, fachsprachliche Präzision und argumentative Strukturierung.

Die Fachkonferenz versteht Leistungsrückmeldung als Bestandteil einer konstruktiven Feedbackkultur, die die eigenverantwortliche Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützt.

4. Fächerverbindende und Fächerübergreifende Lernziele (Sek II)

4.1 Digitalisierung

In der heutigen Zeit nimmt der Bereich des Umgangs mit neuen Medien inkl. der Digitalisierung im zeitgemäßen und schülerfreundlichen Geographieunterricht eine wichtige Rolle ein. Diese neuen Medien ermöglichen vielfältige methodische, inhaltliche und kommunikative Möglichkeiten, welche auch fächerübergreifend genutzt werden können. So sollen auch im Geographieunterricht Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit diesen Medien entwickelt werden.

Dabei ist erwähnen, dass diese Medien nicht dem Selbstzweck dienen, ebenso wenig ist der Einsatz für die Lehrkraft verpflichtend. Diese digitalen Werkzeuge sollen vielmehr dann genutzt werden, wenn ein klarer Mehrwert in Bezug auf Individuelle Förderung,

Schülerorientierung, Motivation, Effizienz oder Lernzeitgewinn gegeben ist. Beispiele hierfür sind die räumliche Orientierung und Karteninterpretation mit Google Maps oder die Erstellung von interaktiven Erklärvideos. Auch im Bereich der eigenständigen Internetrecherche bietet sich die Nutzung dieser digitalen Werkzeuge an.

Mit dem Medienkompetenzrahmen NRW setzt Nordrhein-Westfalen bundesweite Bildungsstandards im Kontext der Digitalisierung um.



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Folglich bietet der Medienkompetenzrahmen NRW eine detaillierte Übersicht für eine zielgerichtete Medienkompetenzvermittlung und beinhaltet Elemente einer digitalen Grundbildung. Die Aspekte des Medienkompetenzrahmen finden sich ebenfalls in den unten aufgeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen der schulinternen Curricula wieder.

4.2 Umwelterziehung

Ein Zitat aus dem KMK-Bericht vom 17. März 2017 besagt: „Im neuen Bildungsplan lässt sich die Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (...) sehr gut einordnen: Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt Lernprozesse voraus, die den erforderlichen mentalen und kulturellen Wandel befördern. Neben den Erwerb von Wissen über (nicht-)

nachhaltige Entwicklungen geht es insbesondere um folgende Kernanliegen: Bereitschaft zum Engagement und zur Verantwortungsübernahme, Umgang mit Risiken und Unsicherheit, Einfühlungsvermögen in Lebenslagen anderer Menschen und solide Urteilsbildung in Zukunftsfragen.“

Nachhaltigkeits- und Umwelterziehung sind bedeutende Aspekte des Geographieunterrichts und in der heutigen Zeit, in der es sehr viele Umweltprobleme gibt, ist die Notwendigkeit dieser Bildung kaum mehr wegzudenken. Begriffe wie Klimawandel, Treibhauseffekt, Luft- und Wasserverschmutzung, Regenwaldzerstörung und Ressourcenverbrauch sind nur einige wichtige Stichworte zur aktuellen Umweltsituation, die im Geographieunterricht der Sekundarstufe II aufgegriffen und thematisiert werden. In diesem Zusammenhang werden insbesondere handlungsorientierte Kompetenzen weiterentwickelt (z.B. Podiumsdiskussion, Planspiel, Mystery, Zukunftsszenarien). Auch das vernetzte Denken wird in Form von Ursache-Wirkungskomplexen weiterentwickelt. Die kognitiven Ziele werden im Bereich der Nachhaltigkeits- und Umwelterziehung verstärkt durch emotionale und aktionale Ziele ergänzt.

In der Sekundarstufe II werden zudem im Bereich der Nachhaltigkeits- und Umwelterziehung vermehrt räumlich lokale und regionale Problemstellungen aufgegriffen, um somit einen hohen Lebensweltbezug zu erreichen. Beispielhafte Themen können die zunehmende Versiegelung von Flächen, eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung sowie die Energiegewinnung im Rheinischen Braunkohlerevier sein.

4.3 Berufsorientierung

Das Fach Geographie leistet in der Sekundarstufe II einen bedeutenden Beitrag zur Berufsqualifizierung, indem eine vielfältige Methoden- und Handlungskompetenz in unterschiedlichen Themen- und Aufgabenfeldern vermittelt wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen insbesondere vernetzt zu denken, hierbei gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu verknüpfen und folglich multiperspektivisch und problemlösend zu arbeiten. Dieses vernetzte Denken und die Entwicklung eines räumlichen Orientierungsvermögens, der Kommunikationsfähigkeit und des selbständigen Arbeitens tragen zur politischen Bildung und Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung bzw. auf ein Studium bei.

In den Bereichen Wirtschaft und Arbeit, Freizeit und Konsum sowie Politik und Gesellschaft gibt es diverse Schnittstellen des Geographieunterrichts mit der Berufsorientierung. Alle drei Bereiche greifen implizit zahlreiche Berufsfelder auf, wie beispielsweise den (Öko-)Landbau, die (Transport-)Logistik, die Handelsbranche, die Stadtplanung oder das Ingenieurwesen. Exkursionen und Projekte ermöglichen schon früh Einblicke in die Berufswelt.

4.4 Verbraucherbildung

In Anlehnung an die Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung in Schule“ trägt das Fach Geographie zur Urteils- und Handlungskompetenz der Lernenden in der „komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen“ (Rahmenvorgabe Verbraucherbildung) bei, wobei auch eine Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielt. Ziel der Verbraucherbildung an Schulen ist eine reflektierte Konsumkompetenz.

Wichtige Teilziele sind in diesem Zusammenhang

- die Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen
- die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumentenentscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen/gesellschaftlichen Folgen des Konsums
- die Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen
- die Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums

5. Exkursionen – Geographie vor Ort (Sekundarstufe II)

Exkursionen im Geographieunterricht ermöglichen eine reale Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit dem Lerngegenstand und stellen somit eine sinnvolle, erstrebenswerte und notwendige Unterrichtsform im Geographieunterricht dar. Exkursionen machen den Raum erfahrbar, ermöglichen eine hohe Motivation und die Anwendung geographischer Arbeitsweisen vor Ort (z.B. Beobachtungen, Messungen, Zählungen, Kartierungen, Befragungen).

Unterrichtsgänge und Exkursionen gelten daher als ein wesentliches methodisches Grundprinzip des Geographieunterrichts und werden unter Berücksichtigung der Belange des Schulalltags von Zeit zu Zeit durchgeführt.

Konkret werden in der Jahrgangsstufe EF soweit möglich ein Unterrichtsgang zum Thema Wasserwirtschaft im Rhein-Erft-Kreis sowie eine (Fahrrad-)Exkursion zum Thema Fossile und Erneuerbare Energieträger durchgeführt. In der Jahrgangsstufe Q1 wird meist eine Exkursion zum Thema Industriegeographie und Strukturwandel durchgeführt, in der Jahrgangsstufe Q2 dann eine Exkursion mit Schwerpunkt Raumplanung und Stadtgeographie.

6. Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II – Jahrgangsstufen EF – Q2

Übersichtsraster

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tropischer Regenwald • Tropisch-subtropische Trockengebiete • Boreale Nadelwaldzone • Hochgebirge <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation, • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar <p>Methoden-/Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürre und Desertifikation in den USA, China und/oder Sahelzone • Hochwasser und Überschwemmungen in Mitteleuropa und/oder im Monsungebiet Indiens <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität, • erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen, • stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird. <p>Methoden-/Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen und exogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Raum-Fallbeispiele:

- Leben mit Vulkanen in Indonesien
- Erdbeben- und Tsunamigefahr in Kalifornien und dem Indischen Ozean
- Stürme in den Tropen und in Deutschland

Sachkompetenzen:

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen),

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökon. und Ökol.

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Raum-Fallbeispiele:

- Steinkohleförderung im Ruhrgebiet
- Braunkohleförderung im Rheinischen Revier
- Erdölförderung als Entwicklungsfaktor: Golfstaaten
- Erdöl als Rohstoff mit Konfliktpotenzial: Russland und Venezuela
- Schiefergasförderung in den USA und Deutschland

Sachkompetenzen:

- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,
- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigem Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar,
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern,
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen,

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Raum-Fallbeispiele:

- Deutschland

Sachkompetenzen:

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen und Umweltschutz.

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase - Q 1 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Ruanda, Malaysia, ASEAN

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Europa, Deutschland, Nordrhein-Westfalen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

<p>Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Almeria (Spanien), Kalifornien-Mexiko <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Costa Rica, Ruanda, Indonesien <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederrhein, Oldenburger Münsterland, Südspanien, USA <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren, Auswirkungen und Lösungsansätze</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume • Herausbildung von Wachstumsregionen <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien, Ruhrgebiet <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),

<ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Zeitbedarf: ca. 9 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Duisburg (Logport), Bremen, Bedburg und Region <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), 	

<ul style="list-style-type: none">• präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Zeitbedarf: ca. 9 Std.</p>	
--	--

Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden

Qualifikationsphase - Q 2 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Alpenregion, Mexiko, Vietnam

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Deutschland (Köln, Düsseldorf, Dortmund)
- USA (Chicago, Detroit, Los Angeles)

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Regionale Beispiele
- Angloamerikanische Beispiele

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Frankfurt, Hafen City Hamburg, regionale Beispiele z.B. Köln

Kompetenzen:

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung****Inhaltsfelder:**

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

<p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lateinamerika z.B. Rio de Janeiro, Südostasien z.B. Mumbai, Singapur, USA z.B. New York <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	
<p>Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden</p>	

Qualifikationsphase - Q 1 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Ruanda, Malaysia, ASEAN

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Europa, Deutschland, Nordrhein-Westfalen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Almeria (Spanien), Kalifornien-Mexiko <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Costa Rica, Ruanda, Indonesien <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederrhein, Oldenburger Münsterland, Südspanien, USA <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren, Auswirkungen und Lösungsansätze</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume • Herausbildung von Wachstumsregionen <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien, Ruhrgebiet <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),

<ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 42 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Duisburg (Logport), Bremen, Bedburg und Region <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), 	

<ul style="list-style-type: none">• präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>	
---	--

Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden

Qualifikationsphase - Q 2 LK

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Alpenregion, Mexiko, Vietnam <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Deutschland (Köln, Düsseldorf, Dortmund) USA (Chicago, Detroit, Los Angeles) <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6) <p>Zeitbedarf: ca. 27 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p>

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Regionale Beispiele
- Angloamerikanische Beispiele

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Mögliche Raum-Fallbeispiele:

- Frankfurt, Hafen City Hamburg, regionale Beispiele z.B. Köln

Kompetenzen:

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung****Inhaltsfelder:**

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

<p>Mögliche Raum-Fallbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lateinamerika z.B. Rio de Janeiro, Südostasien z.B. Mumbai, Singapur, USA z.B. New York <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),• vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),• entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Zeitbedarf: ca. 19 Std.</p>	
Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden	

7. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist von der Fachschaft Geographie von Beginn an eng begleitet worden. Das Silverberg Gymnasium nimmt im Rahmen der Vorbereitung der Teilnahme am Erasmus+ -Programm der Europäischen Union an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an nationalen wie internationalen Wettbewerben.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet möglichst eine Begegnung mit der Universität zu Köln als außerschulischem Partner statt. Es besteht hier Kontakt mit dem Geographischen Institut, das regelmäßig Studieninformationstage wie auch Projektveranstaltungen anbietet.

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.